

Zusammenfassung

Die Straßenverkehrssicherheit wird mit der Wahl der Fahrgeschwindigkeit, aber auch mit Persönlichkeitseigenschaften von Fahrzeuglenkern in Verbindung gebracht. Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, den Zusammenhang zwischen Fahrercharakteristik und Wahl der Geschwindigkeit genauer zu beleuchten. Hierzu wurde ein bewährtes Paradigma verwendet und erstmalig die Fahrereigenschaft der Handlungs- und Lageorientierung in verkehrspsychologischem Kontext betrachtet.

Es wurde angenommen, dass die Handlungs- und Lageorientierung das Fahrverhalten in unterschiedlichen Umgebungen moderiert. Auch mit zusätzlicher kognitiver Belastung sollte diese Persönlichkeitseigenschaft interagieren. Ferner sollte überprüft werden, ob die Wahl der Fahrgeschwindigkeit (mit und ohne zusätzliche Belastung) von der Ausprägung der Handlungs- versus Lageorientierung abhängt.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl Umwelt- als auch Fahrereigenschaften auf das Fahrverhalten und dessen Bewertung einwirken, wobei aber Umweltfaktoren (Kognitive Belastung, Objekte am Fahrbahnrand) den größeren Einfluss zu haben scheinen. Trotzdem ließ sich zeigen, dass die Gruppenzugehörigkeit Handlungsorientierung nach Misserfolg (HOM) und Lageorientierung nach Misserfolg (LOM) einen Einfluss auf die absolute Geschwindigkeit hat. Hier fuhren nach Misserfolg lageorientierte Personen im Schnitt schneller als handlungsorientierte Personen. Dass sich dieser Effekt nur in der Analyse nach Misserfolg finden lässt und nicht für den prospektiven Wert (HOP/LOP), lässt sich eventuell auf eine zu starke mentale Beanspruchung durch die kognitive Belastungsaufgabe zurückführen.

Nichtsdestotrotz wird erwartet, dass sich mithilfe von größeren und besser selektierten Stichproben die Befunde zu den Fahrereigenschaften ausbauen lassen. In einer weiteren Untersuchung ist zu klären, ob der prospektive Handlungsmodus nicht doch auch einen Einfluss auf "normale" Fahrsituationen hat.